



**Den Literaturvertrieb verbessern —  
schneller und  
besser überzeugen können!**

Die sozialistische Literatur spielt eine wichtige Rolle bei der Erziehung der Genossen und der Massen. Trotzdem gibt es noch eine Reihe verantwortlicher Funktionäre unserer Partei, die den Literaturvertrieb noch immer entweder als „fünftes Rad am Wagen“ behandeln oder nur als ein „Geschäft“ betrachten, an dem es etwas zu „verdienen“ gibt. In beiden Fällen zeigt sich eine völlige Unterschätzung der Rolle und Aufgabe des Literaturvertriebes. Mit dieser Unterschätzung des Literaturvertriebes Schluß zu machen, bedeutet zugleich Schluß zu machen mit der Vernachlässigung eines wichtigen Teiles der Agitationsarbeit.

Wenn eine Kreisleitung den Literaturvertrieb unterschätzt, dann wird sie auch die Agitationsarbeit als „irgendeine“ Aufgabe betrachten. Wohin schließlich eine solche unleninistische Auffassung über die Bedeutung des Literaturvertriebes führt, zeigt das Beispiel der Kreisleitung Dippoldiswalde (Sachsen), wobei ausdrücklich betont werden muß, daß die Genossen der Kreisleitung Dippoldiswalde mit ihrer eigenartigen Auffassung über den Literaturvertrieb leider nicht einzig dastehen.

#### „Notizbuch des Agitators“ wohlverpackt auf Eis gelegt

Ais am 11. Januar 1951 eine Überprüfung der Agitationsarbeit des Kreises Dippoldiswalde stattfand, wurden im Literaturvertrieb der Kreisleitung im wohlverpackten Zustand 1000 Exemplare „Notizbuch des Agitators“ Nr. 6 vorgefunden, obwohl diese bereits in der zweiten Dezemberwoche 1950 in der Kreisleitung eingetroffen waren. Auch von der Schriftenreihe „Bibliothek des Agitators“, die in allen Kreisen schon längst vergriffen ist und noch stark verlangt wird, lagerten zur Zeit der Überprüfung noch über 600 Exemplare bei der Kreisleitung.

Wo blieb hier die Anleitung und Kontrolle des für die Agitation verantwortlichen Abteilungsleiters, Genossen Stupel? Wo blieb die Verantwortung der politischen Mitarbeiter aller anderen Abteilungen der Kreisleitung? Mußten diese Genossen im Interesse einer richtigen Durchführung ihrer Abteilungsaufgaben nicht auch ein Interesse an einem ordnungsgemäß funktionierenden Literaturvertrieb haben? Wo aber blieb vor allem die Verantwortung der Sekretariatsmitglieder und vor allem des 1. Kreissekretärs, Genossen Lehmann? Ebenso liegt auch ein Versehen des für den Literaturvertrieb verantwortlichen Genossen Polster vor, der den Genossen Abteilungsleiter und die Genossen des Sekretariates auf die im Literaturvertrieb vorhandenen Schwächen nicht aufmerksam machte und sich nicht energisch um die Beseitigung der Mängel bemühte.

#### Wo lag die Wurzel des Übels?

Sie lag auch hier darin, daß sich die Genossen über die Bedeutung unseres schriftlichen Agitations- und Arbeitsmaterials gar nicht im klaren waren. Der Genosse Polster zum Beispiel erklärte, daß er das zentrale Parteiarbeiterorgan „Neuer Weg“ nur unregelmäßig las, ganz zu schweigen von einer gründlichen Durcharbeitung der dort behandelten verschiedenen Probleme, die gerade auch den Literaturvertrieb unmittelbar betreffen. Das Studium von „Neuer Weg“ hätte bestimmt zur Verbesserung seiner Arbeit beigetragen; manches Versäumnis wäre gar nicht erst entstanden und die begangenen Fehler hätten schnell korrigiert werden können.

Doch auch die Abteilung Agitation der Landesleitung Sachsen kann sich in diesem Fall nicht von Schuld freisprechen. Obwohl der mangelhafte Zustand der Agitation im Kreis Dippoldiswalde in der Abteilung der Landesleitung schon seit längerer Zeit bekannt war, unterließen die verantwortlichen Genossen die erforderliche Anleitung und Hilfe. Die Abteilung Agitation der Landesleitung begnügte sich mit der Überprüfung, ohne dieses Ergebnis sofort in der Presse zur Unterrichtung aller anderen Kreisleitungen auszuwerten.

#### Die Kreisleitung Dippoldiswalde machte es sich entschieden zu leicht

Wie reagierte die Kreisleitung Dippoldiswalde selbst jüuf das Ergebnis der Untersuchung im Literaturvertrieb? Erst am 24. Januar 1951 nahm das Kreissekretariat — auf Grund eines Schreibens der Landesleitung Sachsen — Stellung. In der Sekretariatsitzung wurde festgestellt, „daß das Sekretariat eine große Schuld auf sich nehmen muß, weil es nicht die nötigen Schritte unternommen hat, um eine zweite Hilfskraft für den Literaturvertrieb einzustellen“.

Diese Stellungnahme kann natürlich nicht befriedigen, denn sie legt nicht die tatsächlichen Ursachen der mangelhaften Arbeit des Literaturvertriebes bloß, sondern flüchtet sich in die technische Erklärung der fehlerhaften Arbeit.

Richtig wäre es gewesen, wenn das Kreissekretariat mit der Stellungnahme zum Literaturvertrieb gleichzeitig die gesamte Agitationsarbeit des Kreises analysiert und zur Diskussion gestellt hätte. Nur auf diese Weise ist es möglich, die tatsächlichen Ursachen der mangelhaften Agitationsarbeit und damit auch die der Literaturvertriebsarbeit zu erkennen und abzustellen.

Es muß auch daran Kritik geübt werden, daß das Sekretariat keinen konkreten Beschluß über die Anleitung und Kontrolle des Literaturvertriebes durch das Sekretariat gefaßt hat.

Dieses schlechte Beispiel mangelhafter Anleitung und Kontrolle des Literaturvertriebes und der Agitationsarbeit durch die Kreisleitung Dippoldiswalde sollte allen anderen Kreisleitungen ein ernsthafter Hinweis sein, ihren Literaturvertrieb gründlich zu überprüfen. In einer der nächsten Sekretariatsitzungen sollte dann der Stand des Literaturvertriebes in einem besonderen Tagesordnungspunkt behandelt werden.

Nur dann, wenn sich das gesamte Sekretariat und alle politischen Mitarbeiter der Kreisleitung für den Literaturvertrieb mit verantwortlich fühlen, kann der Literaturvertrieb zu einem wichtigen Mittel der Massenerziehung werden und damit zur ideologischen und organisatorischen Festigung der Partei beitragen.

Alfred Lantzsch, Landesleitung Sachsen

*Der im wesentlichen richtige Beitrag des Genossen Lantzsch enthält in seinen Schlußfolgerungen zwei Formulierungen, die falsche Auffassungen vermuten lassen. So verlangt Genosse Lantzsch, daß die Kreisleitungen „in einer der nächsten Sekretariatsitzungen“ die Fragen des Literaturvertriebes „in einem besonderen Tagesordnungspunkt“ behandeln sollen. Gerade die Behandlung dieser*

(Fortsetzung Seite 60)